



CICR

Wie lange werden die Millionen von Informationen, die am Genfer Hauptsitz archiviert sind, noch aus praktischen und humanitären Gründen gebraucht? Der Suchdienst nimmt an, dass die mit dem Zweiten Weltkrieg verbundene Arbeit noch bis zum Jahre 2000 weitergeführt werden muss. Doch auch nach diesem Zeitpunkt werden die Akten archiviert bleiben - aus Gründen der Sicherheit auf Mikrofilm - denn sie sind von unschätzbarem historischem Wert.

Mit dem Ende der Feindseligkeiten im Jahre 1945 war die Arbeit des Suchdienstes keineswegs abgeschlossen. Selbst heute sind 25 Prozent der Arbeit direkte Folge des Zweiten Weltkriegs.

### NEUERE KONFLIKTE

Nach dem Zweiten Weltkrieg hatte der Suchdienst eine solide Basis als permanenter Bestandteil des IKRK. Die Annahme im Jahre 1949 des Vierten Genfer Abkommens zum Schutz der Zivilbevölkerung in Kriegszeiten verlieh den während der Kriegsjahre vom Suchdienst ergriffenen Initiativen nachträglich die rechtliche Grundlage.

Die Friedensglocken waren kaum verstummt, und schon war der Suchdienst erneut im Einsatz. Die erste Nachkriegsaktion betraf den Krieg in Palästina im Jahre 1948. Der Suchdienst setzte das System der Rotkreuznachrichten zwischen jenen Familien ein, die durch die Schaffung des Staates Israel getrennt wurden. Während des Suezkonflikts, des Sechstage-Krieges, des Krieges von 1973 bis heute war der Suchdienst ständig im Einsatz im Nahen Osten. Die Suchdienstarbeit in der Region ist umfangmässig und in ihrer Dauer die bedeutendste seit dem Zweiten Weltkrieg.

Der Suchdienst ist seit 1945 praktisch in jedem Konflikt aktiv.

In den Sechziger Jahren waren es der Vietnamkrieg und die Unabhängigkeitskriege in Afrika, in den Siebziger Jahren der Zypernkonflikt und der Indisch-Pakistanische Krieg. Ein Grossteil der Arbeit besteht heute aus Besuchen bei politischen Häftlingen überall in der Welt. Für das IKRK und die politischen Gefangenen bedeutet allein die Tatsache, dass die Häftlinge vom Suchdienst registriert worden sind, eine Art von Schutz.

In den letzten Jahren führte eine Politik der Dezentralisierung zur Schaffung von Suchdienstbüros in den direkt betroffenen Regionen,

so etwa im Libanon, in El Salvador, verschiedenen Teilen Afrikas und anderswo. Einsatzmässig ist diese Dezentralisierung sinnvoll. Genf bleibt aber Knotenpunkt für alle eingegangenen Informationen. Mehr als ein Dutzend Länder haben heute ein Suchdienstbüro. Nationale Gesellschaften des Roten Kreuzes und des Roten Halbmonds werden ermutigt, ihre eigenen Suchdienstbüros einzurichten.

Einige Zahlen zur Arbeit des Suchdienstes im Jahr 1984:

- Weltweit wurden fast 41.000 neue Fälle vermisster

Personen registriert.

- Zwei Millionen Rotkreuznachrichten konnten zwischen getrennten Familien, Zivilisten, Kriegsgefangenen und Häftlingen immer dann ausgetauscht werden, wenn die normalen Kommunikationswege nicht mehr funktionierten;
- Für 12.000 Personen konnte der Suchdienst Familienzusammenführungen oder die Heimschaffung organisieren.



Y. MULLER/CICR



CICR